

Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, [Ende 1892?]

|Lieber Dr Schnitzler! Warum sind Sie heute nicht geko^men? Ich bin schwach, weil ich gestern den ganzen Nachmittag vom Durchfall geplagt war. Deshalb kaⁿ ich nicht zu Ihnen ko^men. Bitte dem **Boten** etwas Geld mitzugeben; ich brauche zum Leben, für Schneider, Schuster, Hutmacher; der **Bote** ist ganz sicher, der Sohn meines **Hauswirts** – können ihm also die größte Sum^e mitgeben. Ich sitze NB ohne alles hier; nicht einmal die Cigarette |die ich rauche ist bezahlt. NB. Bitte um Adrefse (genaue) von **Beer-Hofmaⁿ** u. **Loris**.
H.

→?? [Bote von Friedrich M. Fels]

→?? [Bote von Friedrich M. Fels]

→?? [Vermieter von F. M. Fels]

Richard Beer-Hofmann, Hugo von Hofmannsthal

Fels

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.

Briefkarte

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

¹ *schwach*] Am 20.12.1892 notiert **Schnitzler** erstmals nach einem Besuch von **Fels** dessen desolaten Zustand: »der beinahe hungert. – Schrecklich ist das. –«. In den folgenden Wochen involvierte sich **Schnitzler** stärker, mehrere undatierte Korrespondenzstücke dürften in der Zeit, bis der Kranke Mitte Februar 1893 nach **Meran** abreiste, zu verorten sein. Nur teilweise lassen sich implizite Reihungen vornehmen.

⁵ *NB*] **Fels** nutzt die Abkürzung »NB«, »notabene« in der Bedeutung von »übrigens«.